



Leistungsbilanz 2010

Die Querschnittsaufgabe Familienpolitik besitzt in Dortmund trotz der schwierigen Finanzlage der Stadt einen hohen Stellenwert. So ist es auch 2010 gelungen, das Angebot an Ganztagsplätzen und –angeboten in Schulen weiter auszubauen. Die neue Regionalstruktur der Familienbüros ermöglicht, dass das Besuchs-, Informations- und Beratungsangebot für Familien vor Ort erhalten bleibt und damit Kontinuität und Qualität weiterhin gewährleistet sind. Die Personaleinsparungen sowie die Sachkostenreduzierungen haben dazu geführt, dass das Angebot an Veranstaltungen, Kursen bzw. Seminaren zu verschiedenen Themen der Familienförderung und –bildung 2010 reduziert werden musste. Die wesentlichen Veränderungen sind in der nachfolgenden Leistungsbilanz dargestellt.

1. Ganztägige Förder- und Betreuungsangebote in Schulen

Jahr:	2009	2010
Gesamtkosten:	16.981.050,00 €	17.498.975,00 €

1.1 Ganztagsangebote im Primarbereich

Gemeinsam mit den Schulen und den Trägern der Jugendhilfe hat das Familien-Projekt im Schuljahr 2010/2011 für ca. 45 % aller Schulkinder in der Primarstufe 9.200 Ganztagsplätze zur Verfügung gestellt.

Schuljahr:	2009/2010	2010/2011
Kosten:	14.671.250,00 €	15.155.200,00 €
Kennzahlen:		
80 OGS-Grundschulen	7300 Plätze	7460 Plätze
12 OGS-Förderschulen	700 Plätze	740 Plätze
3 Ganztagsgrundschulen	1000 Plätze	1000 Plätze

1.2 Ganztagsangebote an weiterführenden Schulen

In der Sekundarstufe I hat das Landesprogramm „Geld oder Stelle“ zur weiteren Umsetzung von schulischen Ganztagsangeboten geführt. Das ergänzende kommunale Programm „Schuljugendarbeit“ unterstützt insbesondere Entwicklungen im Bereich der Hauptschulen.

Schuljahr:	2009/2010	2010/2011
Kosten:	1.439.800,00 €	1.993.200,00 €
Kennzahlen:		
Anzahl Schulen mit Ganztagsangeboten:	47	47
davon Hauptschulen	9	9
davon Realschulen	14	14
davon Gymnasien	14	14
davon Förderschulen	10	10
Anzahl der Ganztagschulen	16	20
davon Gesamtschulen	9	9
davon Hauptschulen	7	7

davon Gymnasien	-	3
davon Realschulen	-	1

1.3 Kein Kind ohne Mahlzeit

Das Landesprogramm unterstützt mit einem Euro pro Essen gezielt einkommensschwache Familien. Die Kommune steuert 0,50 € pro Essen bei.

Schuljahr:	2009/2010	2010/2011
Kosten:	870.000,00 €	868.500,00 €
Anzahl der Kinder:	2.900	2.895

2. Förderangebote für Familien

Jahr:	2009	2010
Gesamtkosten:	220.000,00 €	165.000,00 €

2.1 Maßnahmen der Familienbüros

Anzahl der Willkommensbesuche:	3.245	3424
Persönliche Information und Beratung der Familienbüros:	3.019	3.212
Telefonische Anfragen:	5.601	5.623

Aufgrund der verfügbaren Haushaltssperre konnten 2010 keine neuen Projekte geplant und begonnen werden. Die geringere Finanzausstattung führte zudem zur Einstellung bereits begonnener Maßnahmen. Insgesamt wurde das Angebot um ca. 30 % reduziert.

Dem Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie wurden im Berichtszeitraum 2010 fortlaufend Einzelvorlagen mit dezidierten Darstellungen zu folgenden Themen vorgelegt:

- Bewegungsbaustelle
- Griffbereit
- Ferienspaß für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Dortmunder Kinder gehen zur U
- Aktionsmonat „Stark für Familien“ im November

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern haben die Familienbüros in verschiedenen Stadtbezirken Einzelveranstaltungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Eltern stärken
- Leseförderung
- Babysitterdienst
- Ernährung und Gesundheit
- Erste Hilfe am Kind
- Baby-Eltern-Treffs

- Nachbarschaftshelfer

2.2 Sommerferienaktion

Im Jahr 2010 wurde ein zwölf-tägiges Ferienprogramm gemeinsam mit dem Jugendamt und weiteren Partnern im Westfalenpark durchgeführt. Das Programm ermöglichte Kindern an zwei jeweils sechstägigen Zirkusworkshops teilzunehmen und/oder das offene Sport-, Spiel- und Kreativangebot auf der Wiese zu nutzen, das allen Familien im Park zugänglich war. Bestandteil der Ferienaktion war zudem ein Familientag mit attraktiven Kreativ-, Spiel- und Bewegungsangeboten.

Zahl der Kinder in den Workshops:	240
Zahl der Besucher in 6 Zirkusvorführungen:	ca. 2000

2.3 Maßnahmen von Kooperationspartnern

Das Familien-Projekt hat 2010 folgende Maßnahmen von Kooperationspartnern unterstützt:

- Fit fürs Baby, Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.
- Wunschgroßeltern, Mehrgenerationenhaus/Mütterzentrum
- Previkids NRW, Forschungsinstitut für Kindernährung
- DoKids in Form, Forschungsinstitut für Kinderernährung
- Ferienspaß für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, Lebenshilfe Dortmund

3. Neuausrichtung des Familien-Projektes

An den notwendigen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen musste sich auch das Familien-Projekt beteiligen. Nach verwaltungsinterner Diskussion und mit Zustimmung der Politik wurde letztlich folgende Neuausrichtung entschieden: Um der familienpolitischen Zielsetzung der Stadt Dortmund auch in Zukunft gerecht zu werden, werden die bisherigen Kernaufgaben des Familien-Projektes unter Berücksichtigung der notwendigen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen fortgeführt. Grundlagen der Arbeit sind dabei die dezentrale Aufgabenwahrnehmung durch die Familienbüros in allen Stadtbezirken sowie eine zentrale Wahrnehmung gesamtstädtischer Aufgaben.

Vor diesem Hintergrund erfolgte eine Umstrukturierung des Familien-Projektes, welche die erfolgreich eingeführte und bewährte Marke Familien-Projekt mit der jetzigen Organisationsstruktur erhält und gleichzeitig durch optimierte Aufgabenwahrnehmung und Standardreduzierung zu Einsparpotentialen führte. Unter dieser Vorgabe konnte ein **Einsparpotential von 7 Stellen** realisiert werden, das sich aus 2 Stellen der zentralen Planungs- und Steuerungsgruppe und 5 Stellen der Familienbüros zusammensetzte.

Die Aufbaugliederung aus der Leitung des Familien-Projektes, einer Gruppe „Zentrale Aufgaben, Dienste und Steuerung“ und den Familienbüros in den zwölf Stadtbezirken bleibt erhalten. Die Familienbüros erhalten eine Regionalstruktur; jedes der vier

Regionalteams „Innenstadt“, „Ost“, „West“ und „Süd“ setzt sich aus drei Familienbüros zusammen.

Die Familienbüros vor Ort bleiben damit in die politische und soziale Struktur der Stadtteile integriert und somit unmittelbare Ansprechpartner für regionale, sozialraumbezogene Anliegen für Familien, Politik und Partner. In der neuen Organisationsstruktur steht vor Ort weiterhin wenigstens eine Fachkraft als direkter Ansprechpartner zur Verfügung. Damit bleiben Serviceleistungen und Präsenz erhalten sowie Kontinuität gewahrt.

Die Familienbüros werden weiterhin:

- Willkommensbesuche bei Eltern neugeborener Kinder und bei zugezogenen Familien durchführen.
- Anlauf- und Servicestelle für Familien, Wegweiser- und Unterstützer sein:
 - Eltern bei der Suche nach einem passenden Bildungs- und Betreuungs-, Freizeit-, Kultur- und Sportangebot für ihr Kind beraten und unterstützen.
 - individuelle Förderangebote entwickeln.
- Hinweise und Anregungen von Eltern aufgreifen (Beteiligung/Planung von unten) und die Vorstellungen von Familien in passgenaue Angebote umsetzen.
- Bedarfsorientierte Projekte sowie Aktivitäten mit Partnern unter dem Aspekt von frühen Präventionsmaßnahmen entwickeln.
- beratende und administrative Tätigkeiten im Rahmen schulischer Ganztagsangebote sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe wahrnehmen.

Darüber hinaus erfolgt jetzt eine stärkere Ausrichtung auf sozial benachteiligte Familien, um einen aktiven Beitrag zur Bekämpfung der Kinderarmut und Herstellung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zu leisten.

Die neue Regionalstruktur der Familienbüros

Um die Aufgabenwahrnehmung der Familienbüros vor Ort flexibel und bedarfsgerecht fortzuführen und gleichzeitig auf den verminderten Personaleinsatz zu reagieren, wurde ein kennzahlengestütztes Personalbedarfsbedarfssystem auf der Grundlage der neuen Regionalstruktur entwickelt und eingesetzt. Dadurch werden die unterschiedlichen Anzahlen der Willkommensbesuche in den Stadtbezirken und die zentralen Öffnungszeiten der Familienbüros gewährleistet sowie ein durchgehendes Servicelevel auch im Urlaubs- und Krankheitsfall sichergestellt. Das kennzahlengestützte Personalbedarfssystem basiert auf den Fallzahlen der Willkommensbesuche, den Präsenzdiensten und der Auswertung von Sozialstrukturdaten der Aktionsräume sowie der statistischen Unterbezirke. Damit wird auch der neuen Sozialraumorientierung Rechnung getragen.

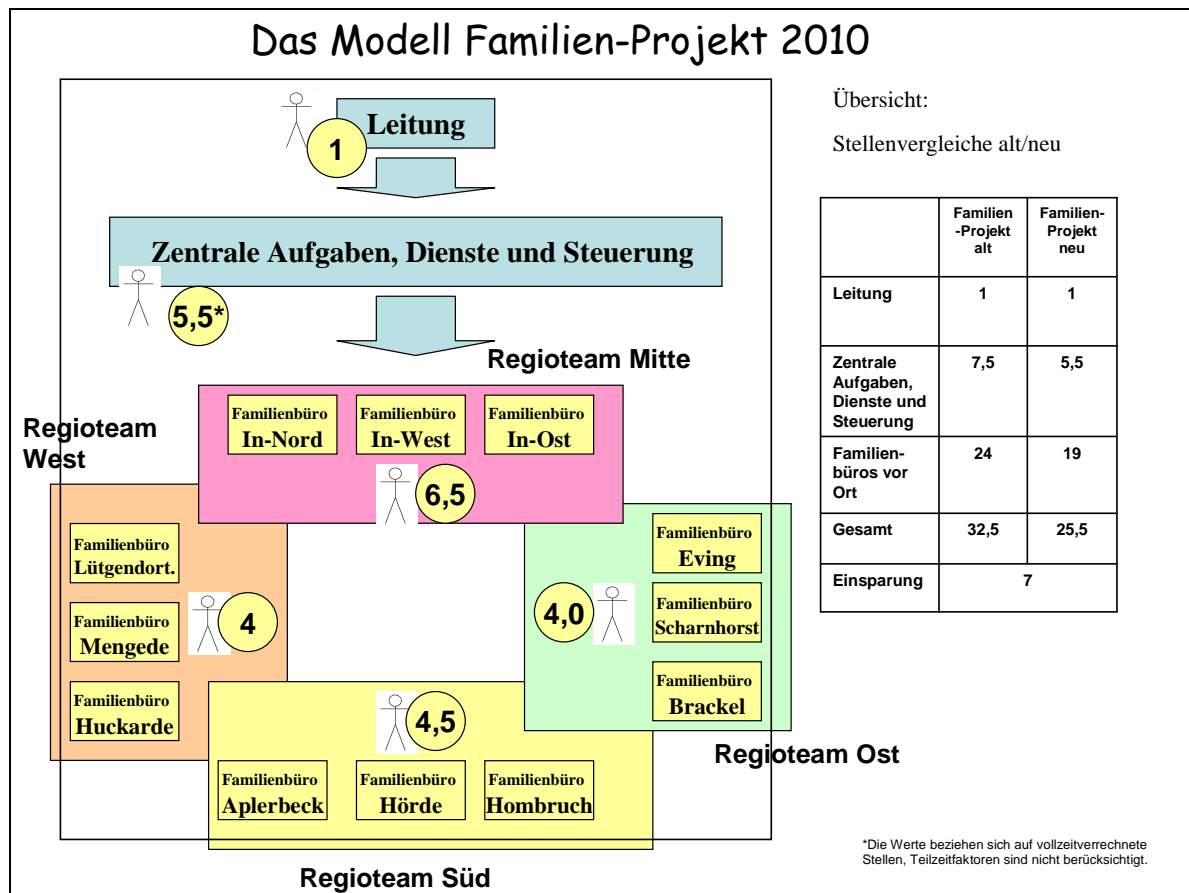
Die hier aufgezeigte Reduzierung der Stellen in den Familienbüros vor Ort erforderte zusätzlich eine Aufgabenveränderung in der Planungs- und Steuerungsgruppe.

Die Gruppe „Zentrale Aufgaben, Dienste und Steuerung“ wird die Querschnittsaufgabe Familienpolitik mit beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen weiterführen und bisher eher dezentral entwickelte Angebote u.a. der frühkindlichen Bildung und präventiver Maßnahmen als Standardangebote für die Familienbüros zentral konzipieren.

Zentral werden folgende Aufgaben und Dienstleistungen wahrgenommen und im Rahmen des Gesamtprozesses gesteuert:

- Bedingungen schaffen, um Beruf und Familie zu verbinden, insbesondere Begleitung und Unterstützung schulischer Ganztagsangebote im Primar- und Sekundarbereich.
- Entwicklung und Bereitstellung von Angeboten in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Sprach- und Leseförderung als gesamtstädtisches Präventionsangebot.
- Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement und damit Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit als „Bündnis für Familien“ unter aktiver Beteiligung von Wirtschaft und Wissenschaft.
- Verstärkte Akquise von Partnern, Sponsoren und Förderprogrammen.

Organigramm Familien-Projekt



4. Allgemeine Aufwendungen

Neben den Sachkosten für ganztägige Förder- und Betreuungsangebote in Schulen bzw. Förderangebote für Familien sind dem Familien-Projekt nachstehende Aufwendungen zuzuordnen:

Jahr:	2009	2010
Gesamtkosten:	2.425.486,00 €	2.173.286,15 €
Personalkosten:	1.528.596,00 €	1.326.274,44 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen:	367.201,00 €	83.602,19 €
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen:	529.689,00 €	763.409,52 €
Kennzahlen:		
Beschäftigte gesamt:	32,5	25,5